

11. III. 1916

## Ein Forschungsinstitut für Osten und Orient.

Nach eingehenden Vorarbeiten hat diesen Monat die formelle Bildung des Forschungsinstitutes für Osten und Orient stattgefunden, dessen Wirkungskreis vordem einem anderen Institut mit mehr allgemein gehaltenem Programmin angegliedert war. Die Leitung besteht aus dem k. k. Universitätsprofessor Dr. Rudolf Geyer (für das orientalische Arbeitsgebiet), dem k. k. Universitätsprofessor Dr. Hans Uebersberger (für das osteuropäische Arbeitsgebiet) und dem Kammersekretär Dr. Erich Bisler (als Vertreter der Gruppe der Praktiker). Das Forschungsinstitut will den gemeinsamen Betrieb wissenschaftlicher und praktischer Studien von Vertretern der Wissenschaft und Praxis, betreffend Osten und Orient pflegen. In diesem Sinne soll den Wünschen und Bedürfnissen des Staates und seiner Volkswirtschaft Rechnung getragen werden. Wissenschaft und Praxis sollen sich bei den Institutsarbeiten (Vorträgen, Kursen, Veröffentlichungen) gegenseitig befruchten und ergänzen. Die Gründer glauben im angeedeuteten wissenschaftlichen und praktischen Sinne brauchbare Aufklärungsarbeit, besonders betreffend das russische Reich und den slavischen Osten, sowie betreffend den Balkan und den nahen Orient leisten zu können. Dem Institute gehören bisher als Kuratoren außer den Professoren Geyer und Uebersberger auch die k. k. Universitätsprofessoren Hofrat Dr. Josef G. Firacel und Hofrat Dr. Alois Musil an; für den Orient als Mitglieder noch Professor Dr. v. Kraeliz-Greisenhorst (für den persisch-iranischen Kulturkreis), Dr. Grohmann (Alttextumskunde, Vorderasien), Dr. v. Demel (für orientalische Alttextumskunde), Dr. Tschermak (für nordostafrikanische Sprachen, Aegyptologie und neuarabische Literatur), betreffend den Osten: Privatdozent Dr. Tomaszewskij (Historiker), Privatdozent Dr. Rudniklij (Geograph), Dr. Hajek (besonders für Bulgarien) und Dr. Kuziela (Linguist). Der Gruppe der Praktiker gehören bisher an: Großindustrieller Dr. Richard Faber, kaiserlicher Rat Artur Lemberger, Präsident der Baumwollweber Oesterreichs, Direktor Friedrich Neureiter, Kammersekretär Regierungsrat Dr. Max v. Layenthal, Generaldirektor Emanuel Weissenstein.